SRI News : die Kurzwelle bleibt wichtig

Autor(en): **Kündig, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **21 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-910275

Nutzungsbedingungen

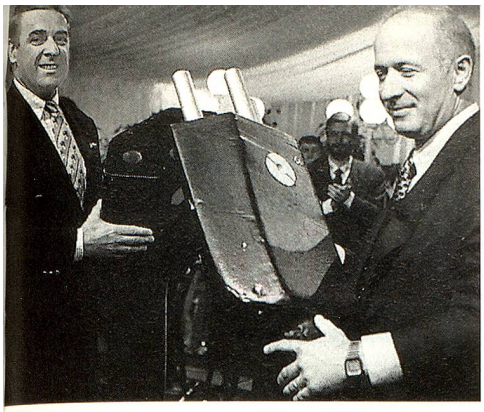
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Da war die schweizerische Fernsehwelt noch in Ordnung: Bundesrat Adolf Ogi (links) und Direktor Roy Oppenheim beim Sendestart von S Plus (Foto: Keystone)

Neue Zürcher Zeitung

Was die von Lobbyisten beherrschte Szene (...) befürchten liess, ist nun Tatsache geworden: Ein keineswegs einhelliger, wenig transparenter Mehrheitsentscheid, der nicht auf überprüfbaren Argumenten, sondern auf zum Teil längst widerlegten Behauptungen, auf Gemeinplätzen und – so muss leider vermutet werden – auf individuellen Präferenzen zugunsten bestimmter Medienunternehmen beruht.

Blick

Der Entscheid des Bundesrates (...) ist fast schon ein historischer: Für einmal hat unsere Regierung – nicht wie sonst so oft – bloss kühl juristisch verwaltet. Gestern hat sie vielmehr gestaltend eingegriffen. Staatspolitische Weichen gestellt. Mit Herz und Verstand.

Luzerner Zeitung

Die Absage an RTL Schweiz wird keinen einzigen ausländischen Sender und keine einzige seichte Fernsehsendung zum Verschwinden bringen. Statt dessen werden auch künftig auf fremden Progammen Werbegelder in der Schweiz erwirtschaftet und danach ins Ausland abgeführt. Das ist wirtschaftlich grotesk.

CORRIERE DEL TICINO

Ogi sprach (...) ständig vom «deutschen» RTL, im Gegensatz zur nationalen SRG (...) Seine Art, den Bundesratsentscheid zu erläutern, wirkte sehr «nationalistisch». Bedenkt man, dass das aus einer Ecke kam, die sonst das Volk bei jeder Gelegenheit einlädt, sich Europa und der Welt zu öffnen, könnte man sich fragen, welches die psychologischen Konsequenzen seien.

St. Galler Tagblatt

Die «RTL-Schweiz-Verleger» versicherten zwar, mit «journalistischer Qualität» ans Werk gehen zu wollen. Doch wer käme auf die Idee, dem Boulevard-Blatt eine «seriöse Seite» einzufügen? (...) Es bleibt schleierhaft, wie auf diesem Kanal, der die basic instincts des Publikums bedient, zwischendurch die helvetischen Köpfe hätten unterrichtet werden können.

RL

SRI News

Die Kurzwelle bleibt wichtig

Seit SRI eine neue Strategie verkündet hat («Kurzwelle solange nötig, Satellit so rasch wie möglich»), mehren sich die mahnenden Empfehlungen, die Kurzwelle nicht überstürzt aufzugeben. SRI legt Wert auf Klärung des Sachverhalts.

Die Aussage «Kurzwelle solange nötig – Satellit so rasch wie möglich» ist durchaus richtig, und SRI steht dazu. Ein internationales Schweizer Radio der 90er Jahre kommt an den Satelliten nicht vorbei, wenn es sich als wirksames Mittel der Präsenz der Schweiz im Ausland bewähren will. Jedoch: Das eine tun und das andere nicht lassen; das ist die Devise SRI's.

Der Verzicht auf die Kurzwelle ist undenkbar, solange keine Gewähr dafür geboten ist, dass SRI via Satellit nicht nur stationär, sondern auch mobil empfangbar ist. Das gilt vor allem dort, wo SRI mit aktueller Information aus der Schweiz, mit schweizerischen Meinungen zum Weltgeschehen, mit der journalistischen Beleuchtung wichtiger Urnengänge, usw. eine (fast) exklusive Rolle spielt. In Europa dürfte es zwar gerade für die residenten Schweizer verhältnismässig einfach sein, ohne grossen Aufwand von der Kurzwelle auf Satellit umzurüsten. Aber auch in Europa ist der Satellitenempfang noch weit von der echten mobilen Nutzung entfernt. Hier will, muss!, SRI eine angemessene Grundversorgung auf Kurzwelle garantieren: aktuelle Information aus der Schweiz und über die Schweiz zu den wichtigsten Hörzeiten, auf mindestens zwei Frequenzen. Eine dieser Frequenzen ist stets 6.165 MHz. Zwei andere, 3.985 und 9.535 MHz, werden alternativ eingesetzt.

Ausserhalb Europas setzt SRI drei bis vier Frequenzen ein und ergänzt die Sender in der Schweiz durch Relais in der Nähe der Zielgebiete. Ab Sommer 1994 arbeitet ein neues leistungsfähiges Relais in Montsinéry (Franz. Guyana) für SRI. Es wird in vielen Weltregionen zu einem wesentlich besseren Empfang unserer Programme beitragen.

Durchwegs perfekte Empfangsverhältnisse sind bei einem weltweit operierenden Medium ein kaum erreichbares Idealziel. Es wird immer ein wenig Geduld brauchen, um sich den «Weg zu bahnen» durch die Vielzahl von Kurzwellen- und später Satellitenfrequenzen. SRI dankt allen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern für diese Geduld und hofft, dass sie ihm die Treue halten und sich kritisch mit seinen Leistungen auseinandersetzen.

Ulrich Kündig, Direktor SRI

Gute Noten

Der Publikumsrat von Schweizer Radio International gab an seiner Sitzung im Juni den deutsch-, französisch-, italienisch- und englischsprachigen Aktualitätsjournalen recht gute Noten in bezug auf Gestaltung und Kommentierung. Die Beiträge sind aktualitätsnah und legen die Geschehnisse nicht nur oberflächlich dar. Der Publikumsrat wünscht, dass diese vertiefte Art der Informationsvermittlung beibehalten und nicht durch Kürzestbeiträge verdrängt wird. Er regt eine grössere Beachtung schweizerischer Geschehnisse an. «Gut gemacht und informativ», so lautet das Urteil des Publikumsrates über die von SRI für stimmwillige Schweizerinnen und Schweizer im Ausland produzierten Kassetten zu den eidgenössischen Abstimmungen. Nützlich wären eine transparentere Positionierung der politischen Kontrahenten und eine bessere Information über das Abstimmungsprozedere.
Arnold Isler, Präsident Publikumsrat